

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

26.8.1873 (No. 200)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26 August.

№ 200.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat September werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

Ämtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 16. August cr. Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 werden der Oberlieutenant v. Jochson und der Hauptmann und Kompagnie-Chef Guhet, dieser unter Befehlung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei einer Militär-Intendantur, dem Regiment aggregirt. — Gleichzeitig wird der Hauptmann und Kompagnie-Chef v. Voigts-König vom 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), unter Beförderung zum Major, in das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

†† Kopenhagen, 23. Aug. Die Direktoren der großen nordischen Telegraphengesellschaft Lietgen in Kopenhagen und Erichsen in London haben die Konzession für die Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen St. Thomas und St. Croix, zwischen St. Croix und Para in Südamerika und zwischen St. Thomas und den Bermudas-Inseln mit oder ohne Fortsetzung nach New-York erhalten. — Die Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera treten sofort allen aus Venedig, Triest, Venedig und Genua kommenden Schiffen gegenüber in Kraft.

†† London, 23. Aug. Auf der Nord-Eisenbahn hat bei Retfort zwischen einem Waarentrain und einem Vergnügungszuge ein Zusammenstoß stattgefunden. Wie gerüchelt wird, sollen 20 bis 30 Personen todt und mehrere verwundet sein.

Deutschland.

* Straßburg, 23. Aug. Der zur Vorlage an den Bezirkstag bestimmte Verwaltungsbericht des Bezirkspräsidenten des Unterelsaß (Sitzung 1873) bildet einen stattlichen Band von 307 Druckseiten. Der Inhalt desselben beginnt mit einer einleitenden Uebersicht und zerfällt im Ganzen in 29 Abtheilungen, die der Reihe nach sämtliche Verwaltungszweige umfassen. Eine große Fülle von sehr reichem und interessanten Details findet sich in dieser Zusammenstellung und kann dieselbe wohl als eine Art Repertorium der in allen Verwaltungszweigen seit 1870 geschehenen Umbildungen und Schöpfungen betrachtet werden. — Ueber angeblich und wirklich erfolgte Demissionen von einzelnen Bezirkstags-Mitgliedern aus Gründen des auferlegten Eides gehen seit heute allerlei Gerüchte um. Mit Recht scheint aber die Lokalpresse in diesem Falle lieber die vollendete Thatsache des Zusammentritts der Bezirkstage abzuwarten, ehe sie diese Angelegen-

heit vor das Forum der Öffentlichkeit zieht. Vielmehr wäre die Bitte an die gutgesinnte auswärtige Presse eben so gerechtfertigt, sich in dieser eigenthümlich gelagerten Angelegenheit über Personalfragen nur mit der größten Zurückhaltung zu äußern. Man hat es hier zu Lande wiederholt erfahren, daß durch ein zu eifriges Eingreifen der öffentlichen Stimme mancher gute Voratz umgestoßen und mancher selbständigen Ueberlegung die Thüre verschlossen wurde. — Einen nicht zu überhörenden, wir möchten sagen väterlichen Rath gibt der greise Elsäßer Gelehrte Professor Ludwig Spach dahier den berufenen Bezirksräthen, indem er am Schluß seiner hochinteressanten Geschichtskizze der Generalräthe in Unterelsaß ausruft: Dem Vaterland, dem heimischen Boden schließ dich an! Hier sind die Wurzeln deiner Kraft!

** Saarbrücken, 23. Aug. Einer Bekanntmachung der königl. Bergwerksdirektion zufolge tritt mit dem 1. Septemb. d. J. eine abermalige Erhöhung der Kohlenpreise ein.

† Aus Korbbrunn, 23. Aug. Die Weigerung eines Theils unserer Kreisräthe, ihren Eid abzulegen, gibt hier noch sehr vielen Anlaß zu Erörterungen. Einige spezielle Thatsachen dürften vorab einiges Licht schaffen über die Art und Weise, wie sich manche dieser Herren benehmen. In Saarburg z. B. verweigerten den Eid zwei Kreisärzte (einer für Menschen, der andere für Vieh). Geld einstreichen läßt sich also immer entschuldigen von Seiten der H. Chauvinisten, auch kann man ein öffentliches Mandat annehmen, aber ein Versprechen ablegen, daß man der bestehenden Regierung, von der man bezahlt ist, ehrlich dienen wolle, das wäre zu viel begehrt! — (Eine andere Bedeutung kann doch wohl der so viel besprochene Eid kaum haben.) Ein anderer Kreisrath kam den Tag nach der Eidesleistung, um sich zu entschuldigen, und versprach, zur nächsten Sitzung zu erscheinen, kam aber wieder nicht. Von eigentlich festem und offenem Auftreten war keine Rede. Der ganze Vorgang erinnerte vielmehr an das Gebahren der Municipalität beim Einzug der Garnison, wo zuerst erklärt wurde, gegen ein Ausschmücken des Thores sei nichts einzuwenden, nachträglich aber eine Deputation an die Kreisregierung abgeschickt wurde, um gegen eine derartige Verunreinigung des Municipal-eigenthums zu protestiren. Bei all diesen Geschichten ist leicht zu bemerken, wie die Gemüther von verschiedenen Einflüssen hin und her gerührt werden, und bei manchen schließlich die Klerisei u. s. w. den Sieg davon trägt. In Saargemünd war das Benehmen wenigstens charaktervoller. Dort verweigerten sämtliche Kreisräthe den Eid und wurden nachher in Privatreisen wahre Siegesbankette gehalten. Es erstickt dort nämlich, wie uns genau bekannt, eine bedeutende Sulfurale der berüchtigten Elsäßer Liga, und die Anhänger derselben hatten es verstanden, ihre geheimen Genossen als Kandidaten durchzubringen. In Saarburg dagegen erstickt kein derartiger organisirter Widerstand, und die renitenten Kreisräthe erfreuen sich keineswegs der Zustimmung der Bevölkerung.

Ueber die eigenthümliche Begriffsverwirrung, durch welche diese Demonstration hervorgerufen wurde, wollen wir kein Wort verlieren. Für jeden vernünftig Denkenden ist es klar, daß hier wieder einmal der französische Chauvinismus einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die normale Thätigkeit

des Cerebralsystems ausgeübt hat. Gut ist es aber, daß die Eidesleistung nicht schon etliche Wochen vor der Berufung besprochen wurde, sonst hätten wir wieder einmal das angenehme Schauspiel einer mit apostolischem Eifer betriebenen Agitation genießen können, wie zur Zeit des Options-termins. Die Zahl der Renitenten ist jetzt so gering, daß an eine Gefahr nicht zu denken ist, absonderlich weil die Opposition diesmal mehr individuell ist, und nirgends aus der gesammten Bevölkerung hervorging. Es ist hier viel eher eine interessante psychologische Studie zu machen, als eine politische Gefahr zu befürchten. Einigermassen neugierig sind wir auf die Eidesleistung der Straßburger Bezirksräthe (Kautz u. Komp.). Lassen diese Hauptträger der französischen Opposition sich zu dem Eide herbei, so müssen die andern offenbar eingestehen, daß sie eine gewaltige Dummheit begangen haben, indem sie ihn verweigerten; leisten sie hingegen den Eid nicht, so haben wir die Genugthuung, von diesen Herren selbst die Erklärung abgeben zu hören, daß sie sich hier nicht mehr nützlich machen können. Ob aber dann z. B. der eine, Hr. Soguel, noch Mitglied der obersten Kirchenbehörde bleiben zu können glaubt, werden wir später sehen.

Kassel, 23. Aug. (Fr. Z.) Metropolitan Hartwig zu Waldbappel wurde wegen Renitenz suspendirt. Vier weitere Amtssuspensionen vom Konfiskatorium sind bereits beschlossen.

□ Aus Kurhessen, 23. Aug. Aus dem Kultministerium ist endlich adressirt an den Metropolitan Hoffmann in Felsberg, die Antwort auf den Protest der 45 niederhessischen Pastoren gegen das Gesamtkonfiskatorium zu erlassen. Das Schriftstück ist vom Unterstaatssekretär v. Sydow unterzeichnet, vom 13. d. datirt und legt strenge Maßregeln in Aussicht, wenn die Herren ihrem Proteste thätigste Folge geben sollten. Das Verhalten der Geistlichen wird in dem Reskript geradezu als „offene Aufsehnung“ qualifizirt. Man darf unter diesen Umständen wohl neugierig sein, wie sich die frommen Herren einer so eben erlassenen Verfügung des Konfiskatoriums in Kassel gegenüber verhalten werden, welche bestimmt, daß am 2. September in allen den Gemeinden, welche einen begünstigten Wunsch äußern, eine kirchliche Feier stattfinden soll. Unserer Ueberzeugung nach werden sie eine solche Feier ganz gewiß verweigern. Gegen den Metropolitan Hartwig in Waldbappel, der seinem Proteste insofern „thätigste Folge“ gegeben, als er die „Ämtlichen Mittheilungen“ des Gesamtkonfiskatoriums an dieses als ihn „nicht berührend“ zurückgehandelt, ist inzwischen die Regierung eingeschritten und hat ihn seines Amtes entsetzt. Die protestirenden Gemeinden Bathorn und Altenstädt, bei denen der regierungsfremdliche Metropolitan Coing aus Gudensberg, höhern Orts dazu beauftragt, den Versuch gemacht, sie zum Zurücktreten von ihrem Protest zu bewegen, haben bestimmt erklärt, sich dem Konfiskatorium nicht zu unterstellen, auch nicht aus der niederhessischen Kirche austreten und auf ihrem bisherigen Standpunkt beharren zu wollen.

Braunschweig, 23. Aug. Der Herzog ist nach Sybilleort abgereist und wird sich von dort nach seiner Villa in Hiesing bei Wien begeben.

* Posen, 23. Aug. Die im telegr. Auszug bereits an-

Erzähltes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 198.)

Montreux, den 9. Dezember.

Liebe Alma!

Verzeih' mein langes Schweigen diesmal, nicht wahr, Liebe? — Siehst du, ich habe dir oft schreiben wollen und nicht schreiben können. Jedemal wenn ich anfing, die zu schreiben, was vorgefallen ist, schien es mir wie eine Prostration, es aufs Papier zu bringen. Und, bitte, sparte nicht! — Wenn es auch nur Rosen ist, den dein Spott diesmal angehen würde, ich möchte nicht, daß er ihn gerade bei dieser Gelegenheit trifft. — Also — mit einem Wort — Rosen hat mir förmlich seine Liebe erkärt, hat mich, den halben Badtsch, seine Liebe, zu seiner Frau haben wollen! Nun, liebe Alma, habe ich mir früher immer gedacht, es müßte ein recht lustiges Ding sein, eine Liebeserklärung zu bekommen, aber ich habe mich sehr geirrt: es ist die traurigste Sache von der Welt! — Denn es ist klar, daß, wenn mich ein Mann, wie Rosen, der doch unabhängig im Leben ist und reich, den viele Mädchen gern nehmen würden, daß, wenn mich der zur Frau haben will, so muß er mich doch wirklich lieb haben. Und wenn du ihn gesehen hättest, wie blaß und bewegt er war, wie er jeden Augenblick die Farbe wechselte, da er das entscheidende Gespräch anging, und wie entsetzt niedergeschlagen und traurig, da er fertig war, hätte er dir auch Leid gethan. Du kannst wohl denken, daß ich ihm sein Benehmen gegen Harriet vorhielt und ihm sagte, ich könne nie einen Mann lieben, der so leidet und mit dem Herzen eines armen Mädchens spielt. Er war sehr reizig, das kann ich dir sagen! Er sagte, er hätte geglaubt, daß Harriet zu kindisch sei, als daß es ihr tief gehen könne, meine Gleichgültigkeit habe ihn so irritirt, daß er um jeden Preis mich hätte aufregen und eifersüchtig machen wollen. Er hat mich, nicht schlecht von ihm zu denken, ihn nicht zu verurtheilen, und wenn ich ihn auch nicht lieben könne, ihm doch meine Achtung zu gönnen, seine Denkart sei ge-

wiß nicht niedrig. Zulezt weinten wir Beide, er weinte aus Kummer und ich aus Mitleid, und er sagte, er würde mich ewig lieben, und warf sich auf die Knie und küßte meine Hände, und dann ging er. Ja, ich weinte aus lauter Gemüthsbewegung noch eine halbe Stunde lang. Und als William kam, der natürlich jetzt immer mit mir zusammen ist, sah er meine verweinten Augen und wurde ganz böse, weil er dachte, Rosen hätte mich beleidigt, und dann ganz eifersüchtig, als ich ihm sagte, er hätte mich nicht beleidigt, er ginge nur fort. Am Ende mag er gemerkt haben, wie Alles zusammenhing. Aber, sieh, liebe Alma, es wäre mir unmöglich, über Rosen zu lachen! Was kann ein Mann um mehr und Besseres bieten, als sein Leben und seine Liebe? Es muß ein schlechtes, leichtsinniges Herz sein, das dies verächtlich ansehen kann, wenn man auch die Liebe nicht erwidert! Ich habe an meinem ersten Freier, ich mag das Wort kaum gebrauchen, nicht viel Freude gehabt, ich habe mir dies Alles viel lustiger gedacht, — aber der Himmel weiß es, der Ernst des Lebens tritt überall an mich heran, und wenn der ehrliche William nicht wäre, der in seiner gesunden Natur das Törriglein gar nicht durchführen kann, so verlernte ich das Lachen ganz! — Harriet ist wieder besser und jetzt im Zimmer des guten Montague, der Mrs. Raecoe's Zimmer das für mich ist. Es war mir leid. Er ist ein lieber Nachbar gewesen, aber es ist ein besseres Zimmer für Harriet und die Mama Nachts in der Nähe. —

Ich mache eine niedliche Arbeit für Harriet, und wir hoffen, daß sie bis Weihnachten wohl genug sein wird, den Abend mit uns Allen im Salon zuzubringen. Montague und ich haben heimlich eine Beschärung verabredet und wollen einen Ästchen, deutsches, schönen Tannenbaum heimlich zugehen! Montague kauft den Baum und läßt ihn, wenn es dunkel ist, in sein Zimmer schaffen, dort schmücken wir ihn auf schönste und überreichen die ganze Gesellschaft am Weihnachtsabend damit im Salon. Du glaubst nicht, wie sehr ich mich darauf freue, und wie viel Spaß es mir macht, Alles mit unserm guten Kosmopoliten allein

auszuführen. Er gibt mir auch jetzt Unterricht im Zeichnen, denn er malt und zeichnet sehr schön. Aber wenn ich eine Stunde gezeichnet habe, so malt er, nämlich mich, für die Mama als Weihnachtsgeschenk. Es wird sehr hübsch, und hoffentlich auch sehr ähnlich, denn er wird mich doch nicht eitel machen wollen? —

Uebrigens kommt mir Alles wieder viel netter vor, seit Harriet besser ist und die Mama nicht mehr die ganzen Abende bei ihr sitzt. Wir sind jetzt nach dem Souper im Salon, den unsere kleine Gesellschaft allein benützt, denn die Herrschaften oben haben ihren eigenen Salon in ihren Zimmern. Dann lesen die Herren etwas vor — nämlich Montague und der blaße Professor, der sich uns endlich angeschlossen hat und aufgethan ist, seit uns der Winter des Abends in die Stube herrt. —

Eben hat uns Montague den Julius Caesar von Shakespeare vorgelesen. Er liest so schön, daß es mir ganz etwas Neues schien, als hätte ich ihn nie gelesen, und wir haben ihn, doch in der Schule durchgedroschen. — Die Mama hat, das nächste Mal solle er Hamlet lesen. Er schlug es aber ab und sagte, er könne Hamlet's Unentschlossenheit und Feigheit nicht ertragen, die es nicht wagt, den Kampf mit dem Schicksal zu bestehen, die die Geliebte zu Grunde richte. — Er hat ganz recht — den Hamlet mag ich auch nicht leiden! —

Wunder über Wunder! Ich bin mir, daß Fräulein Müller jetzt des Abends nach neun Uhr auch herunter in unsern kleinen Salon darf. — Sie ist so geschick und so wichtig, wie ich ihr nie zugetraut hätte, und besetzt unsere Gesellschaft sehr. Besonders blickt sie fleißig und eifrig mit dem Professor über die Emancipation der Frauen, und sie necken sich oft so sehr, daß ich denken möchte, es sei da eine kleine Coarmacherei im Gang. — Aber mir wird jetzt gleich bang bei etwas dieser Art, ich fürchte sehr, es nimmt ein Ende mit Thränen! —

Nun muß ich mir die Loden ordnen, um in die Zeichenkunde zu gehen. Gewöhnlich legt er sie mir noch selbst zurecht, und da denkst du gewiß, daß solle ich eigentlich keinem Herrn erlauben, aber, Alma

gedenete Zuschrift, womit dem Erzbischof Ledochowski mitgeteilt wird, daß durch Verfügung des Kultusministeriums das Priesterseminar in Posen geschlossen worden sei, lautet nach dem „Posen. Kur.“ wörtlich, wie folgt: Posen, 21. August 1873. Mit Rücksicht darauf, daß Erzbischoflichen Gnaden in dem geehrten Schreiben vom 10. Juni c. erklärt haben, daß Sie die Oberaufsicht des Staats über das hiesige geistliche Seminar in Gemäßheit der Vorschriften des Gesetzes vom 11. Mai c. — betreffend die Vorbildung und Bestallung der Geistlichen — nicht anerkennen wollen, ferner mit Rücksicht darauf, daß der Regens dieser Anstalt in Folge erhaltener Instruktion die Seitens des Staats nach § 9 des Gesetzes vom 25. und 26. Juni c. vorgeschriebene Revision derselben unumgänglich machte, schließlich mit Rücksicht darauf, daß Erzbischoflichen Gnaden auf die Aufforderung, durch gemeinschaftliches Einvernehmen die Umänderung der Bestimmungen des Seminars vorzubereiten — welche den Bestimmungen des genannten Gesetzes direkt entgegenstehen — unterm 8. d. M. abschlägig geantwortet haben: deshalb hat der Minister für geistliche Angelegenheiten auf Grund des § 13 des allegirten Gesetzes die Schließung des genannten Seminars vom 23. d. M. ab bis so lange angeordnet, bis Erzbischoflichen Gnaden und der Seminar-Regens sich bedingungslos den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Mai c. und den auf Grund dieses Gesetzes von den Staatsbehörden erlassenen Verfügungen unterwerfen werden. Ich erlaube mir, Erzbischoflichen Gnaden hiervon mit dem geborhamten Bemerkten in Kenntnis zu setzen, daß der Regens des Seminars Vinzenz Sikowski von dieser Verfügung in Kenntnis gesetzt worden ist und der Kontrolle in Betreff der Ausführung derselben unterliegen wird.

An Se. Erzbischoflichen Gnaden den Erzbischof von Osnabrück und Posen (Unterschrift fehlt) Grafen Ledochowski hier.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Aug. Heute früh fand hier zu Ehren des Kronprinzen von Sachsen eine Truppenrevue statt, an welcher 6 Infanteriebrigaden und 1 Kavalleriebrigade theilnahmen.

Schweiz.

Bern, 21. Aug. Der Regierungsrath des Kantons St. Gallen hat bekanntlich den Besuch der von den Jesuiten zu Meretau bei Pregenz organisierten geistlichen Exerzizien Seitens der katholischen Geistlichkeit von St. Gallen verboten. Motivirt ist das Verbot wie folgt:

1) Thatsache ist, daß ein bedeutender Theil des katholischen Klerus des Kantons St. Gallen in vollständig jesuitischem Sinne und Geiste aufgezogen worden ist und zur Zeit im Punkte der Intoleranz, Schabkälte gegen Andersdenkende und Widersetzlichkeit gegen den Staat das Unglaubliche leistet; 2) Thatsache ist, daß die in Frage liegenden Exerzizien bezwecken, den Klerus in seinen jetzigen Tendenzen zu befestigen; 3) Thatsache ist, daß die schweizerische Bundesversammlung allen Einfluß der Jesuiten und ihrer Anhänglichen ausschließt und daß namentlich auch durch Bundesbeschuß vom 22. Aug. 1859 jedweder episcopale Verband der Schweiz mit dem Klerus aufgehoben wird; 4) in der Veranlassung der Dinge liegt, daß, wenn unsere Geistlichen bei den Jesuiten nicht studiren dürfen (Regierungsbeschuß vom 5. Juli), sie auch nicht bei denselben exerziren sollen; 5) Thatsache ist, daß sich manche Geistliche über die erwidrigende Art und Weise, mit der sie in diesen Exerzizien behandelt worden sind, schon bitter beklagen; daß aber Alle zur Theilnahme gezwungen werden und sie sich dem auf ihnen lastenden Druck kaum entziehen können; 6) Thatsache ist, daß ein Verbot der geistlichen Exerzizien im Interesse der persönlichen Freiheit mancher Mitglieder des St. Gallen Klerus liegt; 7) Unumgänglich notwendig ist, daß sich der Staat vom Jesuitismus nicht länger an der Nase herumführen lasse.

Italien.

Rom, 20. Aug. Im Vatican wird vielfach geglaubt und versichert, daß der Papst am 8. Septemb. zur Ernennung einiger neuen Kardinalen schreiten werde. Nur Kardinal Antonelli soll davon nichts wissen wollen. Er besteht im Uebrigen darauf, daß bei der zukünftigen Papstwahl die canonischen Vorschriften in aller Genauigkeit beobachtet werden sollen und daß man nur von demjenigen Theile des Ceremoniels Abstand nehmen könne, der sich auf die weltliche Souveränität bezieht. Es sind also nach wie vor verschiedene Strömungen, die in dem Myle des Papstes einander widerstreben. Eine Kräftigung hat der h. Vater in der letzten Zeit erfahren durch das Angebot einer Summe

du kennst ihn nicht! Er ist so ganz väterlich und nennt mich, wenn er englisch spricht: „my darling“ — und wenn er deutsch spricht: „liebes Kind“. — Adieu! und schreibe bald

Deiner Liebe. — (Fortsetzung folgt.)

× Aus Paris schreibt uns ein Freund folgende kleine, an sich harmlose Geschichte, die aber trotzdem die Runde durch alle Pariser typographischen Ateliers macht und überall herzlich belacht wird. In Deutschland wenig bekannt ist der Name des „Geschichtsschreibers des Kaiserthums“, wie er sich nennt, nämlich des Hrn. Siederer, noch ein Mann in den Dreißigern. Für Hrn. Delecluse und dessen „Reveil“ hatte zur Zeit des Kaiserreichs Hr. Siederer manchmal scharf gefasene Artikel gegen Napoleon III. geliefert, obgleich der Besitzer des Blattes, der in den Artikeln zu Tage tretenden Verwirrung wegen, deren Verfasser des „manque de fonds“ nach zwei Seiten hin beschuldigte. Kurz, unser Geschichtsschreiber ist nebenbei Kopist bei der „Vilbain-Gesellschaft“ in Paris. Als er nun kürzlich seinem Drucker die Fortsetzung seiner „Histoire d'Alsace“ einhändigte, in der er diesmal ganz besonders gegen die Preußen losgeht, machte sich der Herr alsbald an die Arbeit, ohne lange den Inhalt nachzulesen. Aus Versehen aber hatte der Historiker seinem Konzepten einen Theil seiner täglichen Bureauarbeiten beigegeben, so daß beim Virstenabzuge inmitten eines wuthentbrannten Ausfalles gegen die Preußen der Korrektor plötzlich auf folgende Stelle stieß: „Monsieur, la compagnie examinera votre réclamation et vous informera du resultat.“ — zu deutsch: „Ihre Reklamation, mein Herr, wird untersucht und das Ergebnis Ihnen mitgeteilt werden.“ — Man denke sich den Schrecken des Korrektors, der natürlich die Herausnahme des Satzes befehl mit der Bemerkung: es sei eigentlich Schade um diesen gelungensten Theil der Arbeit des Geschichtsschreibers.

von etwa 2 1/2 Millionen Lire, von der man nur noch nicht sicher weiß, ob sie von Collecten in einigen Theilen Frankreichs oder von einem Testamente herrührt. Pius sieht darin die Hand Gottes, die ihn aufrecht hält und ihm gestattet, die neuernannten italienischen Bischöfe und Erzbischöfe zu unterstützen, nämlich erstere mit 500, letztere mit 750 Lire monatlich. An Hrn. de Corcelles wird nächstens ein Breve nach Versailles abgesandt werden, das ihm gestattet, dem heiligen Herzen eine Capelle zu errichten. Pius IX. hat am Tage Maria Himmelfahrt verschiedene Beförderungen in seiner Miniatur-Armee vorgenommen.

† Rom, 23. Aug. Aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, daß die Reise des Königs nach Wien wieder an Wahrscheinlichkeit gewonnen hat. — Behufs Revision der Geschichte des vatikanischen Konzils bis zur Definition des Unfehlbarkeits-Dogmas wurde eine aus Kardinalen und Bischöfen bestehende Kommission eingesetzt. — Der bisherige italienische Gesandte in St. Petersburg, Caracciolo, soll an Stelle des Generals Medici Präsekt von Palermo werden. — Thiers wird erst Turin und dann Rom besuchen.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. (Röln. Z.) Die Präfecten haben die strengste Weisung erhalten, jede Kundgebung am 4. Septemb. zu verhindern. — Das Kriegsgericht in Sachen der Commune verurtheilte vier in Abwesenheit befindliche und einen anwesenden Angeklagten zum Tode.

△ Paris, 23. Aug. Der Unterrichts- und Kultusminister hat an die Bischöfe folgendes Schreiben vom 2. d. M. gerichtet:

Monsieur! Ich habe die Ehre, Ihnen ein Exemplar einer Entscheidung des Staatsraths zu übermitteln, welcher die seit zehn Jahren herrschende Jurisprudenz betreffs der Erlaubnis von Zuwendungen zum Besten kirchlicher und religiöser Anstalten, vorausgesetzt, daß es die Erhaltung oder den Unterhalt von Schulen gilt, modifizirt. Die Bischöfe hatten behändig gegen diese neue Jurisprudenz protestirt, sie werden jetzt mit Befriedigung erfahren, daß der Staatsrath zu den vor 1863 befolgten Prinzipien zurückgekehrt und daß es ihm gelungen ist, noch besser als zuvor die den lehrwilligen Anordnungen und der persönlichen Initiative schuldische Achtung mit einer genauen Anwendung der bürgerlichen und Verwaltungsgeetze in Einklang zu bringen. Genehmigen Sie etc. — Der Minister des Unterrichts und der Kulte. — Batié.

Der „Soleil“, das Organ der Prinzen von Orleans, schreibt:

Der Graf von Paris und der Herzog von Montpensier sind vor einigen Tagen nach Val Richer gegangen, um bei Hrn. Guizot zu frühstücken und einige Stunden zu verbringen. Der ehemalige Minister der Julimonarchie hatte bei dieser Gelegenheit noch einige Freunde zu sich geladen. Das rüstige Greisenalter des Hrn. Guizot ist noch immer ein Gegenstand des Staunens und der Bewunderung für Alle, die sich ihm nähern. Niemals war sein Gang fester, sein Blick durchdringender, seine Sprache sicherer, sein Geist thätiger und kräftiger. Hr. Guizot hat sich lange und liebevoll mit dem Entschluß seines ehemaligen Königs unterhalten. Wir brauchen hier kaum die lächerlichsten Gerüchte zu dementiren, wonach zwischen den Prinzen von Orleans und dem berühmten Staatsmann der konstitutionellen Monarchie Meinungsverschiedenheiten bestehen sollten. Hr. Guizot hält sich sorgfältig von der aktiven Politik fern; wer aber die Ehre gehabt hat, ihn zu sprechen, der weiß, daß seine wärmsten Sympathien für Alles gewonnen sind, was die Einigkeit der konservativen Partei sichern kann. Er hält übrigens die größten Städte auf das politische Urtheil des Grafen von Paris, welcher seinerseits niemals aufgehört hat, ihm das vollkommenste und berechtigte Vertrauen zu bekunden.

Badische Chronik.

✓ Karlsruhe, 23. Aug. Nach ergangener Einladung der Zentralverwaltung der Sterbliste der evang. Geistlichen findet am 24. September in Karlsruhe die Generalversammlung statt. Auf derselben beabsichtigt die Zentralverwaltung auch eine Erhöhung des Besoldungs von 300 fl. auf 400 fl. zu beantragen. So erfreulich eine solche Erhöhung für die Hinterbliebenen eines Geistlichen sein mag, so scheint uns doch dieser Antrag, weil in seinem Besolge eine abermalige Erhöhung der Jahresbeiträge bevorsteht, auch seine bedenkliche Seite zu haben. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn die Generalversammlung zahlreich besucht und diesem Vorschlag der Zentralverwaltung, deren reine und lautere Absichten ja über allen Zweifel erhaben sind, eine eingehende, allseitige Besprechung zu Theil würde.

✗ Konstanz, 24. Aug. Die Erweiterung des hiesigen Erzzerzerplatzes wurde von der Militärverwaltung in Aussicht genommen, sobald die Verlegung des zur Zeit in Kasstatt garnisonirenden 2. Bataillons unseres Regiments nach Konstanz eine beschlossene Sache war. Die betreffenden Güterkäufe sind schon seit längerer Zeit durch die Spitalverwaltung als Eigentümern des Geländes geschehen und es ist jetzt das ganze Areal von 62 Morgen von dem Militärskas in Pacht übernommen. Bisher hatte der Erzzerzerplatz nur einen Flächeninhalt von 28 Morgen. Ferner hat man es für nothwendig befunden, sowohl das seither benützte, als das angekaufte Terrain durch Planirung und Entwässerung zweckentsprechend herzurichten. Die bedeutenden Arbeiten, welche dies erfordert, befinden sich gegenwärtig unter Leitung des Kulturgenieurs in Ausführung. Der Aufwand ist auf 8100 fl. veranschlagt. — Zur Inangriffnahme des neuen Kasernenbaues sind noch keine Schritte geschehen. Die Ursache der Verzögerung ist darin zu suchen, daß es bis jetzt an einem Architekten fehlt, welcher in der Lage wäre, die Leitung des Baues zu übernehmen.

* Aus Baden, 25. Aug. [Welt-Ausstellungspreise.] Die Fortschrittsmedaille erhielten: Joh. Jak. Wolf, mechanische Zeichenschneider, in der Gruppe für Marinewesen; Louis Wolf (Baumwoll-Saiten), beide in Mannheim; die Verdienstmédaille wurde zuerkannt: W. Geigy u. Co. in Steinen (halbwollene Gewebe), Jno Werner u. Comp. in Mannheim (Brauerglasuren). Anerkennungsdiplome haben erhalten: H. Kurz in Lahr (Leber) und F. Seifarth in Mannheim (Pianino). [S. auch Pforzheim.]

✗ Pforzheim, 24. Aug. Nach der durch das hiesige Lokal-Comité gemachten Veröffentlichung haben von 42 hiesigen, bei der Wies-

ner Welt-Ausstellung theilnehmenden Kollektivausstellern 37 eine Anerkennung erhalten und wurden überdies 2 hiesige Arbeiter wegen Mitarbeiterschaft ausgezeichnet. Von den 37 ausgezeichneten Fabrikanten erhielten 2, nämlich die H. Bissinger & Co. und G. Schwindt & Co. die Medaille für guten Geschmack nebst der Fortschrittsmedaille; 5 Aussteller, nämlich die H. Karl Siebenpfeiffer, Gebr. Weymann, Georg Müller, Frh. Becker und Otto Duxler erhielten die Fortschrittsmedaille; 19 Fabrikanten und zwar die H. Heinrich Schöber & Co., Karl Göllig, Gebr. Keller, Georg Kolb, Lehrseld & Falk, Wils. Märle jun., Dillenburg & Bohnerberger, Karl Greiff jun., Chr. Faulstich, Wehrle & Co., Z. Kuppenheim, Mar. de Resle, Nüßberger & Co., C. E. Spahn, F. Tobl, Aug. Gerwig, Aug. Kichle, J. Raiffhoser & Co. und Wildt & Co. wurden durch die Verdienstmédaille ausgezeichnet, und 11 Aussteller, nämlich die H. G. Saade & Co., Rob. Dyerhoff, Gaad & Nagler, Ad. Eisenmenger, N. Flenndrich, E. Landenberger, Aug. Traub, Ferd. Wagner, Jak. Bertram, Rudw. Diener und Gebrüder Gauthier wurden mit dem Anerkennungsdiplom bedacht. Die Medaille für Mitarbeiter erhielten der Zeichner und Kabinettmeister Hr. Unter. C. Eder und Hr. Modelleur Hub. Betreffs des in meiner jüngsten Mitteilung erwähnten, dem Hrn. Fr. Walz von hier zuerkannten Anerkennungsdiploms soll es heißen: Ornamente und Figuren. — Der Besuch der Wiener Ausstellung Seitens hiesiger Industriellen etc. war bis jetzt ein äußerst lebhafter; insbesondere war dies in den beiden verfloffenen Monaten der Fall. Drei hiesige Arbeiter, nämlich Graveur Rob. Luz, Graveur Jakob Steinhäuser und Bijoutier Wils. Korn erhielten auf Vorschlag der hiesigen Handelskammer von groß. Regierung Unterstützung zum Besuche der Ausstellung. — Die Goldwaaren-Geschäfte gehen übrigens gegenwärtig etwas flau. In manchen Fabriken wird am Montag seit einiger Zeit nicht mehr gearbeitet.

✗ Pforzheim, 24. Aug. Bei dem am 12., 13. und 14. Sept. in Konstanz stattfindenden Alt-katholiken-Kongress wird auch der hiesige Alt-katholiken-Verein durch wenigstens zwei Delegirte vertreten sein. Hoffentlich wird alsdann auch die Besetzung der hier zu errichtenden alt-katholischen Pfarrei gefördert werden.

Heute ging von hier ein Vergnügungszug nach Straßburg; auf nächsten Sonntag will der Gewerksverein der Goldarbeiter einen solchen Zug nach Heidelberg veranstalten. Der „Pforz. Beobachter“ enthält ein ganzes Verzeichniß von Unglücksfällen, welche in der verfloffenen Woche hier oder in den nächsten Ortschaften sich zugetragen. Darunter ist auch genannt, daß sich eine in der Vorstadt Seebach wohnende, in geeigneten Umständen sich befindende junge Frau in selbsterlöstem Zustande an der Thürangel aufgehängt habe. — Der mutmaßliche Mörder, welcher dem hiesigen Gemeinderath, Fabr. D. mehrere, aber nicht lebensgefährliche Stiche beibrachte, ist ausfindig gemacht und zur Haft gebracht worden. Es ist derselbe ein aus Neuenbürg gebürtiger Goldarbeiter.

✗ Heidelberg, 24. Aug. Gestern Vormittag ist ein Bataillon des 2. babilischen Grenadierregiments, Kaiser Wilhelm Nr. 110, auf dem Paradeplatz in den Mannsdern begriffen, hier eingerückt und bei den Einwohnern einquartirt worden. Die sich halb durch die Stadt zerstreuten Mannschaften verließen der sich in den Straßen bewegenden Menge ein buntes Gepräge und der am Abend auf einigen öffentlichen Plätzen stattfindende Appell zog als etwas hier Ungewohntes trotz stürmendem Regen viele Neugierige an. Heute gibt die vollstänbige Kapelle des genannten Regiments ein Konzert in der Schlosswirthschaft, wo es bei der bis jetzt so freundlichen Miene des Himmel sehr beliebt sein wird. Morgen in der Frühe werden uns die kriegerischen Götter wieder verlassen. — Für die größern in der Zeit vom 1. bis 12. Sept. der zwischen Wiesloch und Sinheim stattfindenden Herbstübungen ist die Errichtung von Kantonementmagazinen in Wiesloch, Sinheim und Aglshausen angeordnet. Es werden sich an diesen Herbstübungen theilnehmen: das 1. bad. Leibgrenadier-Regiment, das 2. bad. Grenadierregiment, das 3. bad. Infanterieregiment, das 1. oberfließische Infanterieregiment, das Detachement der Unteroberfließische, die Pioniercompagnie, das 1. bad. Leibdragoonier-Regiment, das 3. bad. Dragonerregiment, die 3., 4. und 5. schwere, die 1., 2. und 3. provisorische und endlich die reitende Bateria.

✗ Mannheim, 24. Aug. So eben erfahren wir, daß zu Ehren Friedrich Hecker's, welcher seit zwei Tagen hier sich aufhält, heute Abend 8 Uhr im Badenerhof ein Abschiedsbankett stattfinden wird. Zu demselben erging keine öffentliche Einladung, vielmehr wurden nur eine bestimmte Anzahl auserlesener Freunde zu der Theilnahme aufgeführt, und ist der Zutritt nur auf Grund des Besizes von persönlichen Eintrittskarten gestattet. Diese Form der Veranstaltung spricht jedenfalls dafür, daß Hecker seit seiner Sittgarter Rede die Lust an öffentlichem Auftreten in seinem „ehemaligen“ Vaterlande verloren hat, und dem Meinungsaustausch in vertrauten Kreisen den Vorzug gibt.

✗ Mannheim, 24. Aug. Das Getreidegeschäft des hiesigen Platzes bewegt sich, da das Vorhandensein eines bedeutenden Getreideausfalls immer mehr Beschäftigung findet, anhaltend in den größten Verhältnissen. Die Borräthe am Platze selbst sind kaum nennenswerth, es handelt sich wesentlich um schwimmende Waare. Man versichert uns von sachverständiger Seite, daß Mannheim im Getreidehandel gegenwärtig die zweite Stelle im Weltverkehr — nur New-York geht ihm in dieser Beziehung vor — einnimmt. Wenn man die große Rolle des Platzes im Tabak-, Wein- und Hopfengeschäfte ins Auge faßt, so dürfen wir mit einem gewissen Stolz auf die großartige Entfaltung des kommerziellen Lebens unserer Stadt blicken, welche es wohl auch erklärlich macht, daß neben dieser Kraftentwicklung andere Seiten des praktischen Lebens, vor Allem die politische Thätigkeit, sich ziemlich im Schlepptau befinden und, wenn auch mit Unrecht bis zu einem gewissen Grade vernachlässigt behandelt werden.

✗ Mannheim, 25. Aug. (Mannh. Verk.) Im Laufe nächsten Monats kehrt der Rest der Okkupationstruppen über hier aus Frankreich nach seinen heimathlichen Garnisonsorten zurück. Es ist bestimmt, daß täglich drei Züge eintreffen und die Verbringung der Mannschaften mit warmer Speise durch die Militärbehörde stattfinden. Zu letzterem Zwecke sollen die Räumlichkeiten der nun verlassenen Werkstätten im alten Bahnhof hergerichtet werden.

✗ Schwetzingen, 22. Aug. (Schw. W. Bd.) Gestern Abend er eignete sich auf dem hiesigen Bahnhofs ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Wagenwärter wurde in dem Augenblicke, als er einen der

Für Gemeinden
unentbehrlich.

9.382.3. So eben ist in der Unterzeichneten erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hof- u. Staats-Handbuch

des
Großherzogthums Baden.
1873.

Preis 3 fl.

Karlsruhe, den 15. Juli 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Adressbuch

der
Stadt Strassburg für 1873.
Preis 2 Thlr. 20 Sgr.,
versende gegen Nachnahme dieses Betrags oder franco gegen Einsendung desselben.
Moritz Schauenburg,
Verlagsbuchhandlung in Strassburg im Elsass. 9.387.3.

9.398.1. Lehl a. Rh.
Die Aufnahmen in den Curfus zur Vorbereitung zum Examen im März 1874 finden nur noch bis Ende dieses Monats statt.
Concessionirte Vorbereitungs-Anstalt zum Einjährig-Freiwilligen-Examen in Lehl a. Rh.

de Bernay,
Dirigent, Preussischer Offizier a. D.

(H1289) 9.205.4. Mannheim.

Eis,

freich in großen Blöden liefert schnellstens nach allen Bahnstationen zu billigen Preisen.

C. W. Wanner, Mannheim.

9.382.2. Baden-Baden.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann, der das Gymnasium oder die höhere Bürgerschule besucht hat, kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

Constantin Wild,
Buch- und Kunst-Handlung,
Baden-Baden.

Offene Lehrstelle.

9.405. In einer Buchhandlung Badens, verbunden mit Leihbibliothek und Schreibmaterialienhandlung, ist eine Lehrstelle offen, welche einem jungen Mann Gelegenheit zur thätigen Ausbildung bietet.

Gest. Offerten unter Chiffre J Nr. 2 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

9.392.1. Ein angeheurer Commis, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle auf einem Bureau oder in einem Ein-groß-Geschäfte. Eintritt sogleich oder auch später.

Offerten unter J. J. an die Expedition dieses Blattes.

Stellegesuch.

9.394. Ein junger Herrschafts-Gärtner, welcher für Dreihaus, Gemüse u. Obstbau gute Zeugnisse vorweisen kann und praktisch erfahren ist, sucht bei einer Herrschaft auf 1. October eine Anstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Klinik,

vom Staate concessionirt.
Gründliche Heilung selbst veralteter Fälle von gemeinen Krankh., schwachen Ausflüssen, Nervenzerüttung, Impotenz, Rheumatismus u. Dr. Rosenfeld, Specialarzt in Berlin, Einftr. 30. Auch brieflich, Prospective gratis. (3876) B. 624. 19.

9.397.1. Ludwigshafen a. Rhein.

Größtes Lager




aller Sorten weißer wie rother, französischer, spanischer und portugiesischer Weine, darunter sehr kräftige Weißweine, durch neue Zufuhren auf das Reichhaltigste completirt.

Alleinverkauft wurden von mir persönlich im verflochtenen Herbst an den Produktionsplätzen aus erster Quelle, erlaut und lagern unter Zellverschluss hier. Proben unentgeltlich. Preise billig.

C. A. Heinrich Müller,
Ludwigshafen a. Rhein.
9.385.2. Strassburg.

Zu verkaufen

wegen Wegzugs ein junges hübsches Pferd, braune Stute, vollständig geritten, auch zum Fahren geeignet. Zu erfragen Dielenstraße 3. in Strassburg i. E. 73/VIII.






BÉNÉDICTINE

Liquor der Benedictiner-Äbte der Abtei von Jecamp.

Dieser vom Publicum so geschätzte Liqueur, daß er auf allen guten Tafeln, sowohl im Restaurant, als beim Familien-Mahl, in den größten Gasthöfen, wie in fürstlichen Gemächern zu finden ist, wurde zum Gegenstande zahlreicher Nachahmungen, von denen die meisten ausländischen Ursprunges sind.

Um die Consumenten, welche besorgt sind nur ein reines, köstliches und wesentlich hygienisches Product zu trinken, gegen diese an Geschmack abscheulichen und gesundheitschädlichen Erzeugnisse zu warnen, geben wir hier nebenan das Modell der Flasche und oben die der Siegel und Etiquetten, welche den echten Liqueur Benedictine umhüllen.



Hauptniederlage: **A. LEGRAND aîné**, in Jecamp (Frankreich).

TH. BRUGIER
Apotheker-Waaren-Geschäft en Gros in Karlsruhe, Bad.

In Zeiten von Epidemien ist der echte Liqueur Benedictine ein sicheres Präservativ gegen die Cholera. Eine große Zahl von ärztlichen Celebritäten geben die Bescheinigungen.

Polytechnikum zu Karlsruhe.

Die Aufnahme von Studierenden für 1873/74 betr.
Das Studienjahr zerfällt in zwei Semester. Das Wintersemester beginnt mit dem 1. October und schließt mit dem 15. März; das Sommersemester beginnt mit dem 15. April und schließt mit dem 31. Juli. Die Anmeldungen zur Aufnahme werden auf dem Secretariate des Polytechnikums für das Wintersemester vom 30. September an, für das Sommersemester vom 13. April an angenommen. Die Aufnahmsprüfungen finden am 1. u. 2. October, resp. am 15. u. 16. April statt. Zum Eintritt in das Polytechnikum ist erforderlich: zurückgelegtes 17tes Lebensjahr und der Nachweis allgemeiner Schulbildung, sowie der für den zu führenden Unterricht notwendigen Vorkenntnisse. — Die Neueintretenden haben vorzulegen: ein Alterszeugniß, eine Heimathsurkunde oder einen Paß, ein Zeugniß von der zuletzt besuchten Lehranstalt, oder, wenn sie eine solche unmittelbar vorher nicht besucht haben, einen Sittenzeugniß von der Obrigkeit des letzten Aufenthaltsortes. Diejenigen, welche noch unter elterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt stehen, haben ferner eine obrigkeithlich beglaubigte Erklärung der Eltern oder Vormünder vorzulegen, in welcher diese ihre Einwilligung zum Besuche des Polytechnikums geben und sich zur Gewährung der zur Vollendung der Studien nöthigen Mittel verbindlich erklären. Das Programm, welches das Verzeichniß der Vorlesungen und die Studienpläne der einzelnen Schulen enthält, ist gegen Einzahlung von 2 Kreuzern in Marken durch den ersten Diener des Polytechnikums, Herrn Fischer, portofrei zu beziehen.
Karlsruhe, den 22. August 1873.
Die Direction der großherzoglich badischen Polytechnischen Schule. 9.411.1.

Rheinische Baugesellschaft in Karlsruhe.

Gemäß d. § 5 der Statuten und auf Beschluß des Aufsichtsrathes werden die Actionäre der Rheinischen Baugesellschaft hiermit aufgefordert, auf jede unserer Actien die 3te Einzahlung von 10 % mit 20 Thaler = 35 Gulden in der Zeit vom 25. — 30. September 1873 bei einer der nachbenannten Stellen zu leisten.
in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank,
in Karlsruhe } bei den Filialen der Rheinischen Creditbank,
in Freiburg }
in Constanz }
in Stuttgart bei der Württemberg. Vereinsbank,
in Basel bei der Basler Handelsbank,
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank.
Karlsruhe, den 25. August 1873.
9.414.
Der Aufsichtsrath.
B. 631.9. Karlsruhe und Baden-Baden.

6% Pfandbriefe der Amerikanischen Boden-Credit-Anstalt (United States Mortgage Co.)

Die genannte Anstalt, begründet mit einem Actien-Kapital von fünf Millionen Dollars, gibt 6 % Pfandbriefe, al pari rückzahlbar in Gold innerhalb 50 Jahren, in Stück:
à Doll. 1000 in Gold } zum Cours von 91 1/2 %
" 500 " } den Dollar à 2 1/2 fl. gerechnet,
" 100 " }
aus, und sind wir beauftragt zu diesem Preise ohne weitere Kosten abzugeben.
Die Geschäfte genannten Instituts beschränken sich auf hypothekarische Darlehen in den Vereinigten Staaten Amerika's, und zwar dürfen auf Wohnhäuser nur bis zur Hälfte, auf Grundstücke, welche eine andauernde und sichere Rente liefern, nur bis zu einem Drittel des abgeschätzten Werths Vorkäufe geleistet werden.
Theater und Establishments ähnlicher Natur, Minen, Terrains ohne Erträgniß, sind von der Beleihung gänzlich ausgeschlossen.
Karlsruhe & Baden-Baden.
G. Müller & Cons.

Gehirn- und Hautkrankh., Frauenkrankheiten.

Schwächezustände etc. auch die veraltetsten Fälle heilt ich briefl. schnell und sieher **Dr. Warmuth**, Berlin, Prinzenstr. 62. 9.114.10.

Wohnungen zu vermieten.

9.399.1. Baden-Baden.
Gernsbacherstraße Nr. 28 ist der zweite und dritte Stock, bestehend in 1 Salon, 4 Zimmern, Manufaktur, Küche, Keller u. auf's Jahr zu vermieten.
Näheres beim Eigenthümer, Kaufmann C. Esinger.

Wachtgüter such.

9.412.1. Gaggenau, Würsthal.
Ein zuverlässiger Landwirth sucht ein Gut von ca. 150 bis 200 Morgen zu pachten.
Auf guten Boden, wie entsprechende Wohn- und Oekonomiegebäude wird reflectirt.
Näheres Auskunft ertheilt der Unterzeichnete
A. Weeber,
Delonon in Gaggenau, Würsthal.
9.277.1. J. Nr. 1040. Garnison Stuttgart.

Steckbrief

gegen den Mannen im 1. Kgl. Württembergischen Infanterie-Regiment (König Karl) Nr. 19, **Martin Müller** aus Rohrbach, Großherzoglich Badischen Oberamts Triberg, wegen Verdrachts der Fahnenflucht.
Gefahrabweisung:
Alter, 20 Jahre.
Statur, unterlegt.
Haare, blond.
Augen, blau.
Augenbrauen, braun.
Ohne besondere Kennzeichen.
Den 24. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
S. B. u. S.

Bürgerliche Rechtspflege.

9.259. Pforzheim.
In Sachen
Fabricant Gottlob Mayer hier gegen
Christoph Kern von Bergshausen, Entschädigung betr.
Beschluß:
Bei Aufnahme unserer Verfügung vom 2. d. Mts., Nr. 19,282, in Nr. 196 der Karlsruhe. Btg., hat sich ein Druckfehler darin eingeschlichen, daß der Vornamen des Klägers mit „Gottlieb“ bezeichnet ist, während derselbe „Gottlob“ Mayer heißt.
Pforzheim, den 22. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
S. B. u. S.

Strafrechtspflege.

9.290. Nr. 1936. Freiburg, 1. In A. S. gegen Carl Kreiber von Hintertobmoos wegen Unterschlagung wird anderwelle Tagfahrt zur öffentlich mündlichen Verhandlung über den Rekurs der Großh. Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil des Großh. Amtsgerichts Pforzheim vom 29. April d. J. unter Wiederholung der Beweiserhebung im Saale des Kreis- und Hofgerichts-Gebäudes dahier angeordnet auf
Samstag den 4. October d. J.,
vormittags 8 Uhr.
2. Nachricht hiervon erhält der Angeklagte, dessen Anwesenheit unbekannt ist, mit dem Aufhagen, daß er in der Tagfahrt zu erscheinen habe und im Falle seines Ausbleibens die Verhandlung gleichwohl stattfinden werde.
Freiburg, den 18. August 1873.
Großh. Kreis- u. Hofgericht, Refusstammer-Wilhelm.

Berm. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

9.403. Karlsruhe.
Nach hier eingetroffenen Mittheilungen ist in Easton, Buchanan County, Missouri, ein Conrad Schupp aus dem Großherzogthum Baden oder Hessen gebürtig, gestorben, der früher in Heidelberg studirt und im Großherzogthum Baden als Baumeister Anstellung gefunden, auch in seiner Heimath Geschwister hinterlassen haben soll.
Etwas Angehörige werden angefordert, sich unter Nachweisung ihrer Erbberechtigung zur Empfangnahme einer Mittheilung über den anscheinend übrigen nicht beträchtlichen Nachlaß persönlich oder schriftlich bei dem unterzeichneten Secretariat anzumelden.
Karlsruhe, den 20. August 1873.
Secretariat
Großh. Badischen Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
9.391.2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. September l. J. wird die Station Eichelheim bei Schöffengrün für den Güterverkehr mit unbeschränktem Abfertigungsdienste eröffnet.
Der betreffende Tarif ist bei sämtlichen diesseitigen Güterstationen unentgeltlich zu haben.
Karlsruhe, den 25. August 1873.
Generaldirection
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Schneider.

Das Großh. Bad. Eisenbahn-Lotterie-Anlehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-fl.-Loose vom Jahr 1845 betr.

Die Ziehung derjenigen 80 Serien, welche die in der 111. Gewinnziehung des obigen Anlehens mit Spielnummern 4000 Zosnummern bezeichnen, wird
Samstag den 30. August 1873,
Nachmittags 3 Uhr,
im Ständehaus öffentlich vorgenommen werden.
Karlsruhe, den 25. August 1873.
Großh. bad. Eisenbahn-Schulden-Zinsungs-Kasse.
Seim.

Bergebung von Blecharbeiten.

9.408.1. Karlsruhe.
In höherem Antrage sollen die Rauchfangkamine zu 22 Kaminen für einen Eoco-motivschuppen in Lieferung vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf. Deffnung der eingelaufenen Angebote den 6. September, Vormittags 11 Uhr.
Karlsruhe, den 22. August 1873.
Der Großh. Maschinen-Ingenieur.
Delisle.

Dehndgras-Versteigerung.

9.407.1. Karlsruhe.
Samstag den 30. August, Vormittags 9 Uhr, kommt auf der Großherzoglichen Domäne Eutenhof der Dehndgras-Ertrag von ca. 160 badischen Morgen zur Versteigerung.
Karlsruhe, den 25. August 1873.
Großherzogliche Gutsverwaltung.

Dehndgras-Versteigerung.

9.379.2. Nr. 1285. Karlsruhe.
Der diesjährige Dehndgrasertrag von den Wiesen unseres Bezirks wird an nachfolgenden Tagen losweise öffentlich versteigert werden:
1. Von ca. 110 Hektaren des Kammerguts Gottesau
Donnerstag den 4. September d. J.,
vormittags 8 Uhr an,
im Angarten bei Karlsruhe, und zwar
Morgens von den Gewannen Jammerthal, Wärdich und Abtsziesel, und Nachmittags von 1 Uhr an von den übrigen Wiesen;
2. von ca. 110 Hektaren des Kammerguts Rappur und 2 Hekt. Hagenbüchswiesen, Gemarung Eittingen,
Freitag den 5. September d. J.,
vormittags 8 Uhr,
im Lamm zu Rappur;
3. von ca. 28 Hektaren Harthauswiesen, Gemarung Eittingen, 3 Hekt. Brühlwies, Gemarung Sulzbach, und 2 Hekt. Fischweihenwies, Gemarung Malsch,
Donnerstag den 11. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Grünen Baum zu Bruchhausen.
Karlsruhe, den 20. August 1873.
Großh. Domänenverwaltung.

Der heutigen Nummer

liegt ein Extrablatt für die hiesigen Abonnenten bei, enthaltend Anmerkungen über die Heilwirkungen der Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden u. Verlang bei Herrn **Adolph Hirsch**, Kreuzstraße Nr. 3, und **Th. Brugier**, Waldstraße Nr. 10 dahier.